Den Fehdehandschuh

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Eine Abschrift der Kriegserklärung wurde am Sonntag dem Staatsdepartement zugestellt.

Botschaftsrath Haniel von Haimhausen, der zur Zeit die Geschäfte der deutschen Botschaft leitet, wurde nicht offiziell von der Kriegserklärung Japans benachrichtigt, obschon er natürlich auf nicht amtlichem Wege Kenntniß von der Thatsache erhielt. Wie er bemerkte, hat er von Berlin aus absolut keine Information erhalten.

Bereit

Ist Kiautschau sich gegen Japan zu vertheidigen.

Tsing-Tau, China, 23. Aug. Die Vorbereitungen der Deutschen zur Vertheidigung von Kiautschau gegen die Japaner sind beendet. Die Nachrichten von den Siegen der Deutschen in Europa haben das Selbstvertrauen der Vertheidigungsmannschaften ganz bedeutend erhöht. Der Gouverneur von Kiautschau, M. Waldeck, hat eine Proklamatione erlassen, in welcher es heißt:

„Wenn der Feind Tsing-Tau haben will, so muß er herkommen und es einnehmen. Er wird uns auf dem Posten finden. Wir sehen mit Zuversicht der Zukunft entgegen und sind für den Empfang des Feindes gerüstet."

Der Deutsche Kaiser hat am 19. August dem Gouverneur eine Botschaft gesandt, ine welcher er ihm die Weisung ertheilt, Kiautschau bis aufs Aeußerste zu vertheidigen.

Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht.

Peking, 23. August. Etwa hundert Frauen und Kinder aus Tsing-Tau, dem Regierungssitz des deutschen Schutzgebietes Kiautschau, sind in der Kaserne untergebracht, die sonst die Wache der deutschen Gesandtschaft zu bewohnen pflegt, denn die Soldaten befinden sich in Tsing-Tau, um dort bei der Vertheidigung gegen die Japaner zu helfen. Weitere Frauen und Kinder aus dem deutschen Schutzgebiet sind nach Tien-Tsing, Shanghai und nach anderen Orten gebracht worden.

Sechs Amerikaner haben beschlossen, in Tsing-Tau auszuhalten und die Belagerung mitzumachen. Es sind dieses B. Vogt mit Frau und Tochter, B. Peck, Edgar Copy und A. M. Brace.

Brace ist der Vertreter der Associirten Presse und des Reuter'schen Telegraphenbureaus, der von Shanghai nach Tsing-Tau beordert worden ist.

Riesige Begeisterung in Tokio.

Tokio, 23. August. — Das kaiserliche Restript, in welchem Deutschland der Krieg erklärt wird, wurde am Sonntag Abend veröffentlicht und rief einen ganz riesigen Enthusiasmus hervor. Vor dem Ministerium des Auswärtigen, sowie vor dem Marineministerium sammelten sich sehr bald gewaltige Menschenmassen an, die in begeisterte Jubelrufe ausbrachen. Während des Abends fanden Laternenumzüge durch die Hauptstraßen statt. Der Enthusiasmus des Volkes ist jedoch lange nicht so groß wie er es beim Ausbruch des Krieges mit Rußland gewesen.

Dem deutschen Botschafter Graf von Rex wurden seine Päße zugestellt. Er wird aller Wahrscheinlichkeit von hier nach den Vereinigten Staaten reisen und zwar entweder auf der „Minnesota" die am 27. August abfährt, oder auf der „Manchuria", deren Abfahrt auf den 29. August angesetzt worden ist. Die deutschen Interessen wird in der Zukunft der amerikanische Botschafter George W. Guthrie wahrnehmen. Das Parlament ist zu einer außerordentlichen Sitzung auf dem 3. September einberufen worden

Der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth", der sich seit einiger Zeit in Tsing-Tau, dem Hafen von Kiautschau befand, soll im See gegangen sein. Er dürfte sich in einen neutralen Hafen begeben und desarmiert werden. Durch ein derartiges Vorgehen würde es vermieden werden, daß Oesterreich in den Kampf im fernen Osten verwickelt wird, obschon Japan durch unvorhergehende Zwischenfälle gezwungen sein mag, seine diesbezügliche Stellungsnahme zu ändern. Soweit Oesterreich in Betracht kommt, sind soweit noch keine Schritte gethan worden und das japanische Auswärtige Amt hat erklärt, daß das Verhältniß zwischen Japan und Oesterreich ein freundschaftliches bleiben würde, es sei denn Oesterreich würde eine Stellung einnehmen die von Japan als beleidigend erachtet werden würde.

Laut einem hier kursierenden Bericht, soll Deutschland versucht haben, die deutsche Eisenbahn in Shantung, an Amerika zu übertragen, aber die japanische Regierung ist der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten, im Einklang mit der vom Präsidenten Wilson festgelegten Politik der absoluten Neutralität, dieses Anerbieten nicht annehmen werden.

Die Ankündigung des Präsidenten Wilson, daß die Vereinigten Staaten neutral bleiben würden, ist in Japan mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

Der japanische Botschafter in Berlin erhält seine Päße.

Rotterdam, via London, 23. August. — Laut aus zuverlässiger Quelle hier eintreffenden Nachrichten, sind dem japanischen Botschafter in Berlin am Sonntag Mittag, von der deutschen Regierung seine Päße zugestellt worden.

Frankreich

Will die Neutralität fremder Schiffe, die Amerikaner heimbringen, nicht anerkennen.

Washington, D. C., 23. Aug. Frankreich hat eine ungünstige Antwort auf den Vorschlag der Ver. Staaten Regierung gegeben, daß Schiffe, die Eigenthum einer kriegführenden Nation seien, und von der Ver. Staaten Regierung gemiethet würden, um Amerikaner wieder in ihre Heimath zu bringen, als neutral zu betrachten seien.

Die Ver. Staaten Regierung hatte alle kriegführenden Mächte in Europa benachrichtigt, daß unter den Bestimmungen des Artikels 4 der Haager Konvention des Jahres 1907, welcher alle Schiffe vom Kapern ausnimmt, die auf einer menschenfreundlichen Mission begriffen sind, diese Regierung solche Schiffe als neutral betrachten würde, die dazu benutzt würden, um Amerikaner in ihre Heimath zurückzuschaffen.

Alle Mächte wurden jedoch vorher um ihre Ansicht in dieser Angelegenheit angegangen. England antwortete, daß wenn solche Schiffe von amerikanischen Offizieren befehligt würden und unter amerikanischer Flagge führen, es keinen Protest erheben würde. Die Absicht der Ver. Staaten Regierung war, verschiedene der Ozeandampfer der Hamburg-Amerika Linie, die zur Zeit in amerikanischen Häfen liegen, zu chartern, um Amerikaner in die Heimath zurückzubringen, worauf dann nach vollendeter Mission die Schiffe in amerikanischen Häfen verbleiben sollten.

Deutschland war mit diesem Plan völlig einverstanden, ja es hatte einen derartigen Vorschlag zuerst gemacht. Zwei deutschen Rhedern gehörige Dampfer liegen schon seit einigen Tagen in Genua und haben dort auf die Entscheidung der Mächte gewartet, um, falls diese günstig ausfallen sollte, Amerikaner über den Ozean zu bringen.

Nach der ablehnenden Antwort Frankreichs wird die Regierung kaum auf dem ursprünglichen Plan bestehen, besonders da sich inzwischen andere Gelegenheiten geboten haben, Amerikaner nach der Heimath zu bringen. Die in Deutschland befindlichen Amerikaner machen jetzt die Rückreise über Holland und die in Oesterreich befindlichen Amerikaner reisen nach der Schweiz und von dort entweder über Italien oder Frankreich.

War ihre eigene Schuld.

London, 23. August. — Laut einem Bericht der „General News" sind Rev. Lord und Rev. Laidlaw, zwei amerikanische Geistliche, die Delegaten zu der Carnegie'schen Friedenskonferenz in Konstanz waren, nach sehr aufregenden Abenteuern in London vom Festland eingetroffen. Unter anderem mußten sie auch vier Tage in einem deutschen Gefängniß zubringen. Sie trafen am Sonntag ehe England den Krieg an Deutschland erklärte, in Konstanz ein und traten sofort am darauffolgenden Tage die Heimreise an, da sie zu der Ueberzeugung kamen, daß die Friedenskonferenz unter den obwaltenden Umständen doch nicht stattfinden würde.

In Rastatt in Baden machte Rev. Laidlaw verschiedene photographische Aufnahmen eines Golfspielplatzes. Er wurde sofort von einer aufgeregten Menschenmenge umringt und nur das prompte Einschreiten der Polizei bewahrte ihn vor Mißhandlungen. Er sowohl wie Rev. Lord wurden jedoch verhaftet und mußten vier Tage im Gefängniß bleiben, bis festgestellt wurde, daß sie keine englischen Spione waren.

„Kaiserin Elisabeth" muß abrüsten.

London, 23. August. Das amtliche Nachrichten-Bureau erläßt die folgende Bekanntmachung:

„Die österreichisch-ungarische Regierung hat die Abrüstung des im Hafen von Kiautschau liegenden Kreuzers „Kaiserin Elizabeth" angeordnet und die Mannschaft hat Befehl erhalten, sich nach Tien-Tsin zu begeben."

Das Kardinals Konklave in Rom.

Paris, 23. August. — Laut einem Bericht der Agentur Havas aus Rom, meldet der „Messagero", daß ungeachtet der in verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Behauptung, das Konklave zur Erwählung des neuen Papstes seit auf den 27. August anberaumt worden, soweit noch kein Datum festgesetzt worden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Konklave frühestens am 5. September abgehalten werden, da erst an diesem Tage alle Kardinäle in Rom versammelt sein dürften.

Die sechste Liste

Der Todten und Verwundeten des deutschen Heeres veröffentlicht.

London, 23, August. — In einer Depesche aus Kopenhagen, berichtet der Korrespondent der „Daily Mail", daß am Samstag die sechste Liste der Todten und Verwundeten des deutschen Heeres veröffentlicht wurde. Die Liste enthielt die Namen von 823 Todten und Verwundeten.

Wie schwer die Verluste der Deutschen soweit gewesen sind, erhellt, nach der Ansicht des Korrespondenten, daß von 1000 Soldaten aus Rostock nach der Belagerung von Lüttig nur noch 100 am Leben waren.

Die Stallungen auf dem Berliner Rennplatz sind in Militärlazarette verwandelt worden und aus dem Restaurant des Rennplatzes ist ein Lazarett von 600 Betten geworden. Alle Hospitäler in Spandau bei Berlin sind mit Verwundeten überfüllt.

Ozeandampfer in Kollision.

London, 23. August. — Der Dampfer „Canadian" der Leyland Linie, der am 14. August von Boston nach Liverpool abging, ist in der Nähe der Südwestküste von Irland mit einem anderen Dampfer kollidiert. Schleppdampfer sind von Queenstown abgegangen, um der „Leyland" zu helfen.

Boston, 23. August. — An Bord der „Leyland", die mit einem anderen Dampfer an der irischen Küste kollidiert ist, befanden sich keine Passagiere. Die Ladung des Dampfers bestand in Lebensmitteln, darunter in 140,000 Buscheln Weizen und 1,500 Tonnen Rohzucker.

Rußland will, wie üblich, gesiegt haben.

St. Petersburg, 23. August. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Oberbefehlshaber der russischen Truppen, hat am Sonntag die folgende Erklärung abgegeben:

„Schlachten in Ostpreußen wurden am 18., 19. und 20. August mit der größten Verzweiflung geschlagen. Der Geist, von dem die Truppen beseelt sind, ist ausgezeichnet. Unsere Schlachtfront erstreckt sich auf über vierzig Werst (etwa 26 Meilen).

Die russischen Truppen haben Goldapp und Arys besetzt. Der Rückzug des deutschen Armeecorps am 20. August bei Lyck glich einer wilden Flucht. Das im Schatzamt beschlagnahmte Geld belief sich auf 50,000 Mark ($10,000). Die Truppen des Feindes räumen in der Nachbarschaft von Willenberg die Grenze. Die deutsche Bevölkerung verläßt die Dörfer und flüchtet sich in nördlicher Richtung.

An der österreichischen Grenze ist bis zum 20. August kein ernster Zusammenstoß erfolgt. Die Russen zwangen ein österreichisches Battaillon Burgade und Navaraffe zu räumen.

Am 20. August kam es zu einer Schlacht zwischen den Deutschen und drei russischen Armeekorps. Die Deutschen versuchten, den rechten Flügel der Russen zu umgehen und es kam zu einem verzweifelten Kampfe. Die Russen griffen die Offensive in der Mitte der Schlachtlinie und eroberten sehr viele Geschütze. Der Feind ersuchte um einen Waffenstillstand, um seine Todten beerdigen zu können. Dieses Ansuchen wurde abschlägig beschieden. Am 21. August wurden die Bemühungen der russischen Truppen vom Siege gekrönt. Die Deutschen, die ganz enorme Verluste erlitten, ziehen sich zurück und werden von den Russen verfolgt."

London, 23. August. Die russische Botschaft hat am Sonntag die folgende Erklärung veröffentlicht, die vom Großfürsten Nikolaus stammt:

„Nach einer zweitägigen Schlacht waren die Russen siegreich. Uns standen drei deutsche Armeekorps gegenüber. Wir haben sehr viele Geschütze erbeutet. Die Deutschen haben schwere Verluste erlitten und wurden zum Rückzug gezwungen. Unsere Truppen sind auf der Verfolgung des Feindes begriffen. Der Erfolg wurde durch die Armee General Rennekamp's erzielt. Es ist ein Sieg von großem strategischen Werth."

Paris, 23. August. Laut einer Depesche der Agentur Havas aus Wilna, Rußland, sollen die Russen nach ihrem Siege bei Gumbinnen die Deutschen verfolgt und Insterberg, dreißig Meilen von der russischen Grenze, in der Richtung nach Königsberg zu belegen, besetzt haben.

London, 23, August. — Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus in St. Petersburg berichtet, daß in der Hauptstadt Rußlands am Sonntag die folgende Bekanntmachung erlassen wurde:

„Die Kämpfe der letzten Tage haben einen vollständigen Rückzug der Deutschen zur Folge gehabt, sodaß die Russen in dem Theil von Ostpreußen die Herren der Situation sind, der jenseits der Weichsel gelegen ist.

Bei Charleroi

Ist noch immer eine große Schlacht im Gange.

London, 24. August. — 1 Uhr 50 Min. Nachts. — Der Korrespondent der „Central News" depeschiert aus Rozendaal in Holland:

„Es steht außer aller Frage, daß eine große Schlacht gegenwärtig bei Charleroi, Belgien, geschlagen wird. Deutsche Truppen werden in riesiger Eile nach der Richtung hin geschafft. In Brüssel sind nur 3000 Mann zurückgeblieben, obschon es weit isolirter ist, als Lüttich.

Die Deutschen haben alle Dörfer zwischen Loewen und Aloft besetzt, damit dem Durchzug ihrer Hauptarmee durch Belgien nichts in den Weg gelegt werden kann. In der Umgegend von Ghent befinden sich nur einige wenige deutsche Patrouillen."

Um Mülhausen

Wogt angeblich seit drei Tagen ein erbitterter Kampf.

London, 23, August. — Laut einer Depesche der „Daily Mail" aus Basel in der Schweiz, die vom 22. August datirt ist, wogt seit drei Tagen ein heftiger Kampf bei Mülhausen, das die Deutschen den Franzosen wieder abzunehmen versuchen.

Wie der Korrespondent behauptet, wurden die heftigsten Angriffe der Deutschen von den Franzosen abgeschlagen und die Artillerie der Franzosen, die auf der Hügelkette bei Altkirch aufgestellt ist, richtet unter den Deutschen angeblich große Verheerungen an.

Ein Nachtangriff konnte von Basel aus beobachtet werden und man sah das Aufblitzen der Haubitzen auf den von den Franzosen besetzten Bergen.

Keine Revolution im Kaukasus.

London, 24. August. — In einer Depesche des Reuterschen Telegraphenbureaus aus St. Petersburg, ist die folgende amtliche Erklärung enthalten:

„Die russische Regierung stellt auf das Entschiedenste das in Deutschland in Umlauf befindliche Gerücht in Abrede, daß im Kaukasus ein Aufstand ausgebrochen sei und daß die Bevölkerung an der kaukasischen Grenze die Türkei um ihre Intervention ersucht habe, damit die Ruhe wieder hergestellt werde. Im Kaukasus herrscht die größte Ruhe und die Zahl der Kriegsfreiwilligen ist dort so groß, daß sie nicht alle eingestellt werden konnten. Verschiedene Stämme hatten Mann für Mann darum ersucht, mit dem regulären Heer zusammen kämpfen zu dürfen."

Belgier wollen weiter kämpfen.

London, 23, August. — Die Agentur Havas berichtet aus Ostende, daß Herr Dewiret, der belgische Justizminister das Gerücht für unbegründet erklärt hat, laut welchem die belgische Armee jetzt infolge der Ueberlegenheit des Feindes jedweden Widerstand aufgeben wolle.

Der Justizminister versichert, daß die belgische Artillerie sich in ganz vorzüglichem Zustand befindet und daß man mit vollem Vertrauen dem Ausgang des Kampfes entgegensehen kann.

Klingt nicht recht glaubwürdig.

London, 24. August. — Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus in Antwerpen depeschiert:

„Seit Samstag hat sich die Situation in der Umgegend von Antwerpen sehr verbessert. Fliegende Kolonnen belgischer Truppen haben die Nachbarschaft gänzlich von Deutschen gesäubert und die Deutschen, die angetroffen wurden, sind entweder erschossen, gefangen genommen oder in die Flucht geschlagen worden.

Unsere Truppen sind bis nach dem Campine und dem Waes Distrikt vorgedrungen, haben jedoch nirgends eine Spur von Deutschen finden können.

Die französischen Truppen befinden sich im Kampf mit den Deutschen. Alle deutschen Truppen, die bei March in der belgischen Provinz Luxemburg lagerten, sind in südlicher Richtung fortgezogen."

Lokal-Bericht.

Werthloser Check.

Bei dem Bäckermeister Frank Spaeth, No. 1130 Calhoun Straße, erschien vor einigen Tagen ein ungefähr 30 Jahre alter Mann, welcher angeblich im Auftrage des Apothekers Geo. Spechthold von der Calhoun Straße einen Check in Höhe von $10.50 einkassieren wollte, da der Apotheker Kleingeld brauchte. Der Check war von Oskar Gislapson an Carl Peterson, auf der Ersten National Bank zahlbar gemacht. Der Bäcker löste den Check anstandslos ein, mußte aber erfahren, daß er das Opfer eines Schwindlers geworden ist, denn der Check kam mit dem Vermerk „No Fund" von der Bank zurück.

Für Deutschlands Sache.

Patriotischer Gottesdienst wird in der Protestantischen Peters-Kirche gehalten.

Der patriotische Gottesdienst in der protestantischen Peterskirche gestaltete sich zu einer äußerst erhebenden und harmonischen Festlichkeit. War der Besuch desselben auch gut, so war die Betheiligung der Männer doch nicht so stark wie es wünschenswerth gewesen wäre. Die zum Besten der deutschen verwundeten Soldaten und zur Unterstützung ihrer Angehörigen erhobene Kollekte belief sich auf 75 Dollar; unter den musikalischen Leistungen gelangte besonders die Händel'sche Arie aus dem Samson „Erhör mein Flehn, allmächtiger Gott" durch Herrn Robert Rech zu meisterhaftem Vortrage.

In seiner Rede ging Herr Pastor Haupt nicht sowohl auf die politischen Motive, die zu dem Kriege geleitet hatten ein, sondern blieb bei einer Schilderung der deutschen Volksseele mit ihrem Hoffen und Glauben an die Zukunft. Ausgehend von dem Worte, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Worte, das aus dem Mund Gottes geht, wandte er den Text auf die deutsche Volksseele an, die sich nicht damit zufrieden geben will, daß sie nur den Kampf um's Brot kämpft, sondern sie verlangt nach mehr, nach Freiheit des Handels, nach einem Machtwort in Weltmarktsfragen, nach besseren Handelsverträgen, nach Freiheit und mehr Platz an der Sonne, nicht weil solch Platz schön ist, sondern weil im deutschen Volk der Glaube lebt, daß es der Welt etwas Großes zu bieten hat. Nie hat ein Volk einen wirklichen Fortschritt erreicht, wenn es nicht in ihm Menschen gab, die lieber starben als Knechte sein wollten. Angeborene Rechte giebt es im Völkerleben nicht, sondern nur erkämpfte. Friede ist schön, aber Rechte haben nur dauernden Werth wenn sie erkämpft sind. Das deutsche Volk hat seinen Stolz gehabt im alten Germanenthum, es war stolz auf sein Ritterwesen des Mittelalters, es war stolz auf die Entfaltung geistiger Kräfte zur Zeit der Reformation, es war stolz als es die Einheit des deutschen Reiches durchsetzte, heute aber liegt sein Stolz nicht im Rückblick auf eine große Vergangenheit, sondern im Glauben an sich selbst gewonnen. Seine Schmerzen sind Wachsthumsschmerzen. Die einen Völker haben Nöthe weil sie fallen, die andern weil sie steigen. Deutschland hat seinen Familiensinn, es ist nicht ängstlich, nervös, müde und verfeinert bis zur Schwindsucht, es sagt: nimm hin, wir schaffen wieder!" Es hat ein Segen auf der Fülle seiner Kinder gelegen. Sie wuchsen und wuchsen und wurden immer wieder satt. So schickt heute Deutschland seine eigenen Kinder in den Kampf. Es kämpft nicht wie Frankreich mit Afrikanern, nicht wie England mit Japanern, es sind deutsche Söhne die für Deutschlands Zukunftshoffnung kämpfen. Seine Kinder wollen Brot, aber sie wollen mehr, sie wollen deutsche Ehre, deutsche Wahrheit, deutsche Ideale und deutschen Glauben in die Welt tragen. So sind sie, unsere deutschen Brüder und vergässen wir Deutsch-Amerikaner dein, o Vaterland, in dieser Stunde, so werde unserer rechten Hand vergessen. Vom Fels zum Meer, Gott schütze und segne dich, du deutsches Vaterland, er stärke deine Waffen und deinen Glauben.

Die Choräle im Gottesdienst wurden nach den Melodieen alter, deutscher Vaterlandslieder gesungen und während der Erhebung der Kollekte erbrauste die Orgel von der Macht zarten Empfindung deutscher Volkslieder. Mit der amerikanischen Nationalhymne kam die Feier zum Abschluß.

C. & O. Brücke in Flammen.

Tausende von Zuschauern hatten sich gestern Nachmittag auf beiden Seiten des Ohio angesammelt, um dem Brand der C. & O. Eisenbahnbrücke mit anzusehen. Das Feuer bot einen herrlichen Anblick und wurde das Schauspiel noch durch Hunderte von Booten, welche auf dem Ohio gondelten und sich in allernächster Nähe des Brandplatzes eingefunden hatten, erhöht.

Die Brücke wurde, wie allgemein angenommen wird, durch ausfallende Kohlen in der Mitte in Brand gesetzt. Die Feuerwehr hatte große Mühe, Schlauchleitungen zum Brandplatze zu legen, da ein Passieren auf den Seitenwegen infolge der Flammen unmöglich war.

Unter und zwischen den Eisenträgern suchten die Feuerwehrleute den Brandort zu erreichen, was auch nach vieler Mühe gelang. Nach einstündiger Arbeit war der Brand unter Kontrolle und eine Gefahr für die Brücke beseitigt. Der Zugverkehr war selbstverständlich über die bedrohte Brücke eingestellt und stand ein Zug, von Kentucky kommend, auf der Brücke. Der Zugführer ließ den Zug wieder nach Kentucky zurückfahren. Es wird erst untersucht werden müssen, ob Züge über die schadhafte Stelle fahren können, ohne Gefahr zu laufen zu verunglücken. Der entstandene Schaden wird auf $1000 angegeben.

— Die Kanalbrücke an der Main Straße fing gestern Nachmittag auf unbekannte Weise Feuer und rückte die Feuerwehr aus, um den unbedeutenden Brand schnell zu löschen.

Briefkasten.

Cincinnati Volksblatt.

Charlevoix, Mich., 22. Aug. 1914.

Was ist die richtige Uebersetzung von paste-board? Ist's Pappe oder Pappedeckel? Subscribent.

Antw. d. Red.: Pasteboard heißt auf Deutsch Pappe. Pappe und Pappdeckel (nicht Pappedeckel) ist dasselbe.

Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West 6. Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Albert Schueck's Laden, 188 Ost 18. Straße, wurde von Einbrechern heimgesucht, die mittelst eines Nachschlüssels $2 in Kleingeld und Eingemachtes stahlen.

— F. M. Cleary berichtete der Polizei, daß ihm eine Handtasche mit Kinderkleidern an der 3. und Court Avenue gestohlen wurde.

— Col. Levassor berichtete, daß ihm an der 8. und Madison Avenue vier Lampen von seinem Automobil abgeschraubt und gestohlen wurden.

— Aus der Wohnung von J. D. Sullivan, No. 75 West 10. Straße, wurde eine goldene Damenuhr mit den eingravirten Buchstaben „M. S." sowie eine goldene Herrenuhr gestohlen.

— Ein Automobil, Eigenthum von John L. Corcoran von der Mitchell und Parker Avenue, Cincinnati, kollidirte an der Greenup Straße und Park Place mit dem Fuhrwerk des Bruno Printz von No. 588 Pike Str. Der Wagen wurde leicht beschädigt.

— Georg Jones von 137 Oak Str., Latonia, wurde von einem Auto, das James W. Rasin von Cincinnati gehört und von Mike Crane geführt wurde, getroffen und erheblich verletzt. Jones wurde nach seiner Wohnung gebracht.

— Elisabeth R. Coppin übertrug an J. A. und Isabella Baird Lot No. 9 in der Lakeview Park Unterabtheilung an der Kalina Avenue für $1 etc.

— Gesundheitsbeamter Dr. O'Maley berichtete folgende Todesfälle für die verflossene Woche: Abogart J. Maßman, 82; Evelyn Ragiing, 4 Monate; Sibilla Hempel, 72; Säugling Cauber; Madeline Moser, 84; Winfield S. Paterson, 51; August Meyer, 14; Thomas Hodgetts, 42; Lucilla Mary Hockwell, 3 Monate; Gus. W. Menninger, 46; Henry Bostwick, 86; Hugh T. Brent, 81; Säugling Beagle.

— Herr Fred. und Frl. Franziska Temann von der Byrd Avenue sind gestern nach New York und Atlantic City zur Erholung gereist.

— Die St. Johannes Kirche trifft Vorbereitungen für einen großen Bazar, der am 21. September im Neubau an der Pike Straße beginnen soll. Die Einnahmen fließen dem Kirchenbaufonds zu.

— Der St. Augustinus Männer-Verein von der gleichnamigen Kirche feiert am Samstag, 30. August, sein Anniversarium mit gemeinschaftlicher Kommunion während eines Hochamts am Morgen und feierlicher Vesper am Nachmittag.

— Die Latonia Improvement Association wird heute bei den Stadt-Kommissären vorsprechen, um durchzusetzen, daß die Häuser im früheren Latonia neu nummerirt werden, da es jetzt viele Schwierigkeiten macht, Postsachen etc. abzuliefern.

— An der 5. und Russell Avenue kollidirte gestern Abend um halb acht Uhr L. J. Devine, 26 Jahre alt, von der Wallace und Madison Avenue, auf seinem Motor-Zweirad mit demjenigen des Willian Davis von No. 1011 Park Avenue. Davis wurde von seiner Maschine geschleudert und am Kopfe verletzt. Beide wurden wegen Verletzung der Fahrgeschwindigkeits-Ordinanz vom Polizisten Pickett und dem Hilf-Sheriff Booth in Haft genommen. Die beiden Maschinen wurden demolirt.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

Fiel aus einem Fenster.

Frau Dora Rubenstein, 57 Jahre alt, No. 423 Chestnut Straße, fiel aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes ihres Hauses, als sie aus demselben schaute und erlitt einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen. Sie wurde nach dem Speers Hospital gebracht, wo ihr Zustand als ein hoffnungsloser bezeichnet wurde.

— Gesundheitsbeamter Dr. John Todd berichtete folgende Todesfälle für die verflossene Woche: Willie Covington, 28; De Leon Mylo Story, 65; Joseph A. Andriona, 48; Säugling Powers; David O'Connell, 45; Albert Gilligan, 29; Susanna Hoffmann, 69; Julia P. Adams, 89.

— In Kentucky besteht kein Gesetz, daß dem Eigenthümer eines bissigen Hundes eine Strafe auferlegt. Diejenige Person, die von einem Hunde gebissen wird, kann nur in Form einer Schadenersatzklage Satisfaktion bekommen, da ein strafgerichtliches Verfahren ausgeschlossen ist. Diese Entscheidung gab Countyrichter Clark im Falle von Arthur Johnson gegen J. W. Davis, der behauptete, daß Davis Hund sein Töchterchen gebissen haben soll.

— Auf Ersuchen des Gesundheitsbeamten Dr. John Todd hat Sicherheits-Kommissär Ebert seiner Polizei den Auftrag gegeben, alle Hauseigenthümer und Besitzer von leeren Bauplätzen aufzufordern, daß sie das Gras und Gestrüpp auf Lots und Seitenwegen entfernen müssen, widrigenfalls gegen sie gerichtlich vorgegangen wird.

— Frl. Louise Nagel, die 21 Jahre alte Tochter des Ex-Sheriffs John P. Nagel, fuhr als sie an der 8. und Columbia Straße einem Manne aus dem Wege fahren wollte, mit ihrem Auto gegen einen Telegraphenpfosten und wurde aus dem Auto geschleudert, wobei sie sich Oberlippe spaltete und sonstige Verletzungen zuzog. Dr. A. Helmbold nahm sie in Behandlung. Das Auto wurde stark beschädigt.

— In der Karneval-Parade im September wird die „Free Day Nursery" ein „Float" ausstatten, auf dem die Arbeit illustrirt wird. Herr John Kloecker, von der Wiedemannschen Brauerei, hat der Matrone Frau Edward Berry ein großes Frachts-Automobil zur Verfügung gestellt. Postmeister Jacob Roell hat vom Postdepartement in Washington, D. C., das Recht erhalten, eine Packet-Post während der Fashion und Karneval-Woche in einer Bude an der 7. Straße zu errichten.

— Ada Schneider, 18 Jahre alt, Tochter von Edward Schneider, von der Evergreen Ave., Southgate, die auf der Specht's Brücke von einem Manne überfallen und dann über die Brücke geschleudert wurde, befindet sich in einem bedenklichen Zustande. Ihr Nervensystem ist schwer angegriffen und hat sie außerdem mehrere Kopfwunden und sonstige Verletzungen davongetragen. Polizist Mamoding verhaftete zwei Personen, die dem Mädchen vorgeführt wurden. Es war jedoch nicht im Stande zu behaupten, daß einer von ihnen der Angreifer gewesen war und wurden die beiden Männer entlassen. Es ist dieses der zweite Angriff auf Mädchen nahe dem Platze, wo Badger Maed überfallen wurde und ist dieser auch noch nicht aufgeklärt.

Dayton und Bellevue.

St. Bernards Kirche in Dayton eingeweiht.

Dayton hatte gestern einen Festtag und nahmen Alle ohne Unterschied der Religion Interesse an der Einweihung der neuen St. Bernards Kirche, die für die St. Franziskus Gemeinde an der 5. und Berry Avenue mit einem Kostenaufwand von $100,000 errichtet wurde. — Punkt halb 9 Uhr setzte sich die Parade unter Leitung des Großmarschalls Georg Meßmann mit seinen Assistenten in Bewegung und bewegte sich durch die aufs hübscheste dekorirten Straßen Bellevues, Süd Bellevues und Daytons. Neben der Ver. Staaten Fahne fand man die päpstliche Fahnen, zum größten Theile schwarz drapirt, anläßlich des Ablebens des Papstes Pius X. Auf den Seitenwegen standen Tausende von Menschen und sahen der Parade zu, an der sich alle katholischen Vereine von Dayton, Bellevue, Newport, Covington und Ludlow, die St. Johannes Ritter, die Katholischen Förster, die Columbus Ritter und die Schulkinder der St. Franziskus Gemeinde betheiligten. Als die Parade das neue Gotteshaus erreichte wurde die Einweihung der Kirche vom General-Vikar Ferdinand Brossart vorgenommen, der von Rev. James L. Gorey als Zeremonienmeister assistirt wurde. Nach der Einweihungs-Zeremonie celebrirte Rev. Bernard Greifenkamp das feierliche Hochamt und wurde von Rev. Stephan Schmid als Diakon und Rev. Klostermann als Subdiakon assistirt. Rev. Gorey war Zeremonienmeister. Im Sanktuarium befanden sich etwa 40 Priester aus der Diözese Covington, sowie von Cincinnati Rev. P. Chr. Osterreider, O. S. B., von Ripley, O., hielt die Festpredigt. Der Kirchenchor unter Leitung der Frau Anna Portune hatte den musikalischen Theil der Feier übernommen. Nach dem Hochamt hatten die Damen der Gemeinde für den zahlreichen Besucher ein pikfeines Dinner in Bereitschaft. Am Nachmittag fand eine feierliche Vesper statt. Die neue St. Bernards Kirche wurde erbaut, weil die alte St. Franziskus Kirche in Folge der Hochfluthen, die sie in den letzten 30 Jahren durchzumachen hatte, baufällig geworden war.